

#####  
#####  
#####  
#####  
#####  
#####  
#####

#####  
#####  
## ##  
#####  
#####  
## ##  
#####  
#####

la::dat12

-----  
Dieses zine erscheint am 2. tag des AugustaCons 08.01.2011  
in Ehekirchen-Ambach

Veranst.: Pezi und Antje

Herausg.: Edmund André 23847 Meddewade Tel. 0177 2607609  
<http://edm-online.de> [mailto: ecki@magic.ms](mailto:ecki@magic.ms)

-----  
EDM: ACTS & FACTS

wiederum an neuem ort. Wegen baufälligkeit unserer letzten bleibe ist die location des AugustaCons geändert worden. Wir rutschen näher an Augsburg heran (jetzt nur noch 35 km entfernt).

Wollten Matthew und ich eigentlich am donnerstag noch Dieter Steinseifer in Rosenheim besuchen, um unsere apa-beiträge abzugeben, machte uns das glatteis einen strich durch die rechnung. Am freitag taute es dann gewaltig, und daher machten wir uns nur noch auf den weg zum AugustaCon, was immer noch eine menge stunden fahrt ergab. Wir kamen gerade richtig zur fütterung. Hilfreiche hände schufen diverse pizza-kreationen. So ward aus pizza und bier der erste tag...

Matthew:

Am freitag abend ereilte uns der erste schock: ein riesiges kreuz mit dem angenagelten typen im hauptraum.  
Ansonsten AugustaCon wie immer, familiär und übersichtlich. Diesmal im beheizten gebäude mit betten und bettwäsche. Der fortschritt ist nicht aufzuhalten: auch ein kaffeeautomat wurde von den organisatoren bereitgestellt.

Andreas:

Idee ich hätt', sie tippen tät.  
Keiner hat, aufhören tat.  
Dummer Reim, trotzdem rein(m).  
Besser Schluß, aufhören muß.  
Später mehr, Teddybär.

Michaela:

Der Prager Fenstersturz wurde heute vom Ambacher Bettensturz abgelöst. Durchführender war Malte, der sich heroisch aus dem Hochbett (Schlafwagen) stürzte, weil er der Erde näher sein wollte als dem Kinderhimmel. Außerdem haben wir unsere Tochter zum Schlittenfahren gezwungen, weil wir diesen blöden Schlitten schließlich auch von Erlangen bis hierher mitgeschleppt haben. Sie wird uns das ewig nachtragen und es wahrscheinlich als autoritäre Erziehungsmaßnahme an ihre Kinder weitergeben (Wenn du nicht hörst, musst du Schlitten fahren!!!)

-----  
Anscheinend war Petras und mein kinderpsychologischer Diskurs so ernüchternd, dass jetzt die Kreuzraum-Belegschaft ein Kartenspiel mit undurchsichtigen Regeln spielt. Lisa hat sich klammheimlich verdrückt, damit sie sich nicht mehr um die Kinderbande kümmern muss. Ob wir ihr verraten, dass wir das nächste Jahr gegen Bezahlung wieder von ihr verlangen werden?

EDM hat mir die Seite umgebrochen, weshalb ich sogar mein Strickzeug in die Ecke werfe, ohne dass die Reihe fertig ist.

Übrigens war das Feld geodelt und wir sind nicht drübergelaufen. Ich habe mich nur draufgestellt. Meine Spuren im Schnee waren danach braun.

Oben auf dem Berg ist übrigens die Minikirche der St.-Martin-Gemeinde. Dort ist auch der Kirchhof mit den Gräbern. Muss man das im Zusammenhang mit dem Zombiebecher sehen, in den die Fans gestern das Plastikauge geworfen haben? - Und warum - warum geht mir jetzt der Text aus? Ich merke noch die Haselnuss-Jim-Beam-Mischung, die mir Antje beschert hat. Unfreiwillig. Wenn meine Mutter wüsste, was hier abgeht, wäre sie neidisch. (Also wegen der guten Stimmung natürlich.)

Und jetzt weiß ich wirklich absolut nichts mehr. Vielleicht ist mein Herzblatt bereit, noch ein paar Sätze loszulassen, der hat nämlich eine Stunde länger geschlafen als ich.

Ich möchte übrigens jetzt mal mit ein paar Vorurteilen über das Bundesland Bayern aufräumen. Obwohl ich selbst aus Nordrhein-Westfalen komme. Und zwar heißt es, dass hier alle katholisch sind, was definitiv nicht stimmt. In Mittelfranken ist man besonders in Erlangen stolz, den katholischen Schergen widerstanden zu haben und sich evangelisch zu schimpfen. Das war schon zu Zeiten Ludwigs XIV so. Deshalb ist Erlangen auch die Hugenottenstadt. Wobei es sich teilweise auch um Hottentotten handeln könnte. Aber ich schweife ab. Das nächste Vorurteil betrifft die Sprache, die so unverständlich sein soll. In der Tat, das ist sie. Aber ich sehe darin eine Art Selbstverteidigung der Ureinwohner. Denn Bayern ist insgesamt ein riesengroßes Zuzugsgebiet, das gelobte Land, wo Milch und Honig fließen (sollen). So strömen jährlich Tausende Deutsche aller Sprachen nach Jetzt-nicht-mehr-Stoiber-Land, die den ursprünglichen Dialekt mit ihren Einsprengseln verwässern bzw. ausrotten. Ergo bleibt der Randbevölkerung (die von den Zuziehenden aufs Land gedrängt wird) gar nichts anderes übrig, als sich einer gutturalen Verständigungsweise zu bedienen, damit ihnen wenigstens noch ein (sprachliches) Biotop bleibt. Gläubigkeit: Die hängt auch vom Alkoholgehalt ab wie auch im Rest der Republik. Wenn ich drei oder vier Maß intus habe und nachts um halb drei auf der richtigen Seite des Friedhofs plötzlich Gespenster sehe, kann das nicht nur auf einem bayerischen Kirchhof geschehen, sondern durchaus auch in so langweiligen Gegenden wie Nordrhein-Westfalen. Die Bayern hassen übrigens die Franken und nicht umgekehrt, weil die Franken sich seit 1806 vehement gegen die bereits vollzogene Einverleibung ihres Landstriches wehren und sogar ihre eigene (unverständliche) Sprache beibehalten haben. Die Bayern haben das nie verstanden und sprechen von "Widerstand". Wobei das auch nicht stimmt, denn die Franken würden das nie offen äußern. - Trotzdem lebe ich als Zugezogene lieber in Franken als in Bayern, weil ich hier mehr von meiner Sorte finde, die ich auch (leidlich) verstehe. Franken ist der inoffizielle Schmelztiegel der Nation, Bayern - ja, hm, das Versuchslabor?

-----

ConFekt

-----

Matthew: "Das ist ein küken!"

Antje: "Das ist ein bieberl. Wie lange bist du schon in Bayern!"